

# SUITE RAYMONDA

# WINGS

# PETRUS CHIRA



Theater  
1974/75  
3  
Basler  
Stadttheater

# SUITE RAYMONDA

## Marius Petipa

(1822–1910) wurde am 11. März 1822 in Marseille geboren. Sein Vater war ein bekannter französischer Ballettmeister, von dem der junge Marius den ersten Tanzunterricht bekam. 1831 trat er zum ersten Mal in einem Ballett seines Vaters auf. 1847 begleitete er seinen Vater nach Russland, das zu seiner zweiten Heimat wurde. 1862 wurde er in Petersburg Ballettmeister. 1895 choreographierte er «Raymonda» zur Musik von Glasunow. «Raymonda» steht Petipas Tschaikowsky-Balletten nahe. Es handelt sich um eine etwas mysteriöse Geschichte um die umworbene Schlossherrin «Raymonda». In seinen letzten Jahren sehnte er sich immer nach Frankreich zurück, blieb aber in Petersburg, wo er am 13. Juli 1910 starb.

## Alexander Konstantinowitsch Glasunow

(1865–1936) wurde am 10. August 1865 in Petersburg geboren. Glasunow begann mit 11 Jahren zu komponieren und vollendete als 16jähriger Gymnasiast seine 1. Sinfonie, die 1882 in Petersburg zur Uraufführung kam. Er studierte dann kurz bei Rimski-Korsakow und fand schnell Anerkennung. Seit 1887 war er in Petersburg auch als Dirigent tätig. 1897 schrieb er für Petipa drei Ballette, darunter auch «Raymonda». 1899 übernahm er eine Professur am Petersburger Konservatorium. Von 1905 bis 1928 war Glasunow dessen Direktor. Er wurde 1922 zum Volkskünstler der Sowjetunion ernannt. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Paris, wo er am 21. März 1936 starb.

## Zum Heft

Texte aus: Robert Craft, Strawinsky Gespräche, Atlantis, Zürich 1961; J. Balcar, Knairs Ballett Lexikon, Droemersch Verlag, München 1958; Dance and Dancers, December 1969, London; Riemann Musik Lexikon, Schott's Söhne, Mainz 1959.

Herausgeber: Basler Theater Direktion  
Redaktion: Dramaturgie  
Dieses Heft stellte Stefan Müller zusammen.  
Typographie und Photos: Peter Stöckli  
Clichés: Steiner + Co.  
Druck und Versand: Birkhäuser AG  
Premiere: 27. September 1974  
Programmheft, erscheint alle 14 Tage, Heft 3.





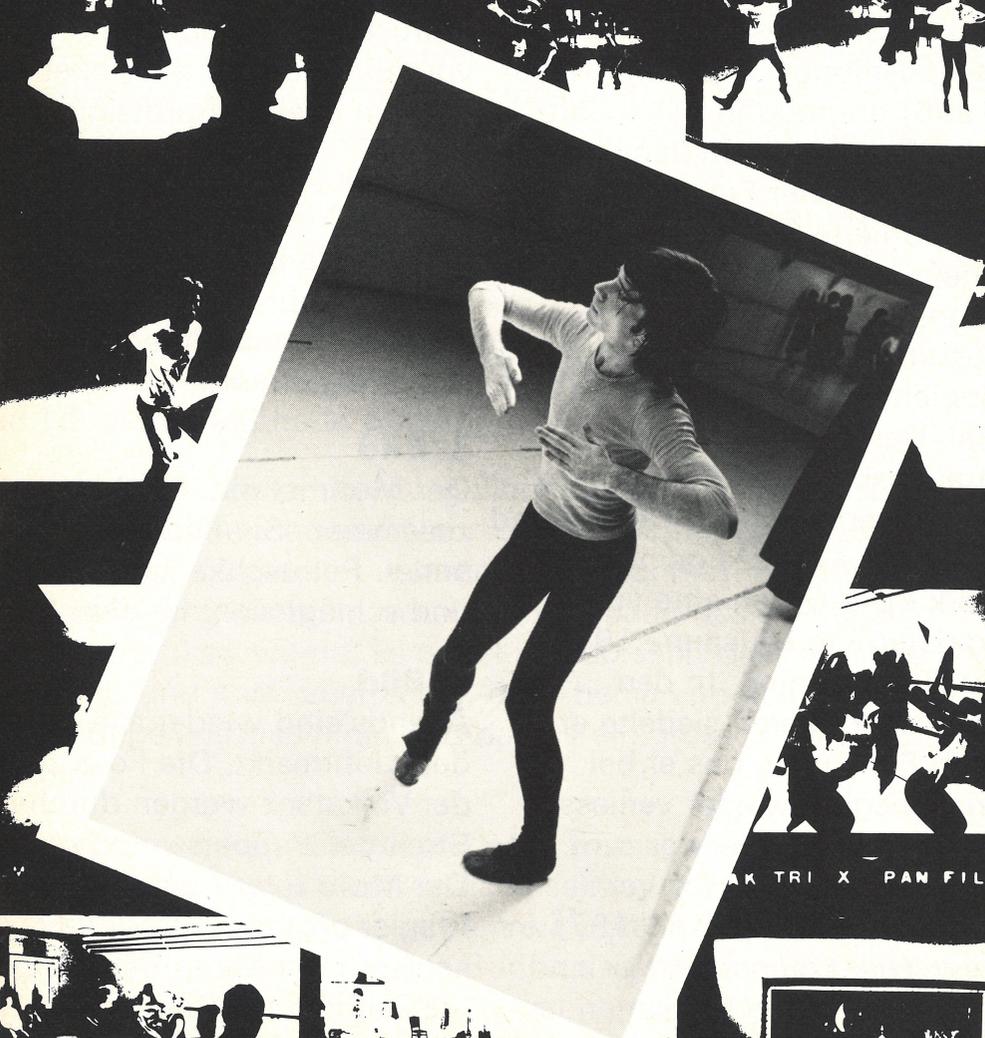
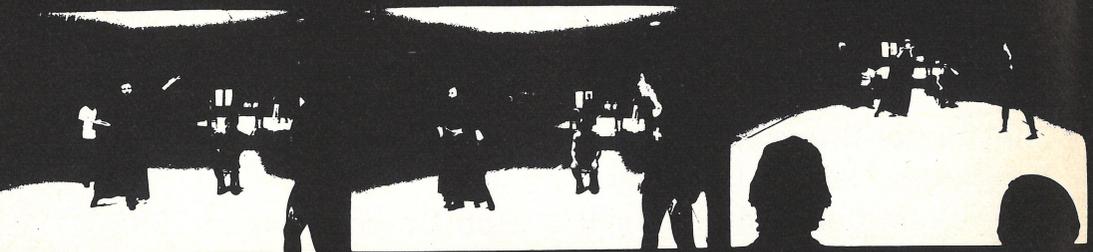
# WINGS

## Christopher Bruce

Christopher Bruce wurde am 3. Oktober 1945 in Leicester geboren. Mit elf Jahren erhielt er seinen ersten Ballettunterricht in Scarborough. Seit 1963 tanzt er beim «Ballet Rambert London», einer Experimental-Truppe, die stark dem modernen Ballett verpflichtet ist. Dort tanzte er unter Glen Tetley den «Pierrot Lunaire». Diese Arbeit prägte Christopher Bruces Fortgang als Tänzer und Choreograph. 1968 machte Bruce seine erste Choreographie mit grossem Erfolg. 1969 versuchte er eine Choreographie zur Wortdichtung von Bob Cockburn. 1970 erarbeitete Bruce seine Choreographie «Wings» nach der Musik von Bob Downes: «Bird of the 7<sup>th</sup> Dimension» für das Kölner Tanz-Forum. In der Folge arbeitet er wieder in England. So auch am «Royal Ballet Theatre» in London.

## Bob Downes

Bob Downes wurde 1942 in Plymouth geboren. Er begann seine musikalische Karriere 1964 in London. Downes lernte Konzert- und Alt-Flöte, Shkuchachi; Tenor und Alt-Saxophon; Percussion und arbeitete schon damals mit elektronischen Instrumenten. 1969 gründete er die «Bob Downes Open Music». Sein erstes grosses Werk komponierte er 1969 im Auftrag des «Ballet Rambert». Von da an erhielt Bob Downes Kompositionsaufträge für moderne Ballettkompanien, Choreographen, Rundfunk und Fernsehen. 1971 gewann er für seine Komposition «The Progression» einen Preis des Arts Council. Die Musik zu «Wings» entstammt der Auftragskomposition für das Kölner Tanz-Forum «Bird of the 7<sup>th</sup> Dimension».



KODAK SAFETY

KODAK TRI X PAN FILM

# PETRUSCHKA

## Igor Fjodorowitsch Strawinsky

(1882–1971) wurde am 17. Juni 1882 in Oranienburg bei St. Petersburg geboren. 1905 schrieb Strawinsky seine ersten Kompositionen. Die frühe Heirat (1906) entthob ihn wirtschaftlicher Sorgen. Nach dem grossen Erfolg mit «Der Feuervogel» komponierte Strawinsky 1911 erneut im Auftrage Diaghilews seinen «Petruschka». Noch vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges dirigierte er in Genf zum ersten Mal. Den Krieg verbrachte Strawinsky in der Schweiz. In Zusammenarbeit mit Ramuz und Ansermet kam das gemeinsame Werk «Die Geschichte vom Soldaten» in Lausanne 1918 zur Uraufführung. In den zwanziger Jahren siedelte er nach Paris über, das er bei Kriegsbeginn wieder verliess. In Amerika heiratete er zum zweiten Mal. Bis kurz vor seinem Tod am 6. April 1971 in New York komponierte er und setzte sich aktiv mit den neuesten Musik-Tendenzen auseinander.

## Die Handlung

### 1. Bild

Auf einem bunten Jahrmarkt mit feierndem Volk führt ein Magier seine tanzenden Puppen Petruschka, Ballerina und Mohr vor: ein trauriges, ein kokettes und ein eitel kraftprotziges Wesen.

### 2. Bild

Petruschka ist in seiner Kammer. Er ist verliebt in die Ballerina, sie aber ist nicht interessiert an seiner Verehrung.

### 3. Bild

Der Mohr ist mit der Ballerina zusammen. Sie flirten miteinander. Petruschka stürzt herbei und schlägt sich mit dem Mohr.

### 4. Bild

Abends sind wieder alle auf dem Jahrmarkt. Die Feier und der Volkstanz werden durch den Streit der Puppen unterbrochen. Der Mohr tötet Petruschka. Der Magier erscheint wieder. Er schleppt den toten Petruschka ins Zelt zurück. Petruschka – ersteht wieder und erscheint als höhrende Spukgestalt.

## Igor Strawinsky: Mein Petruschka

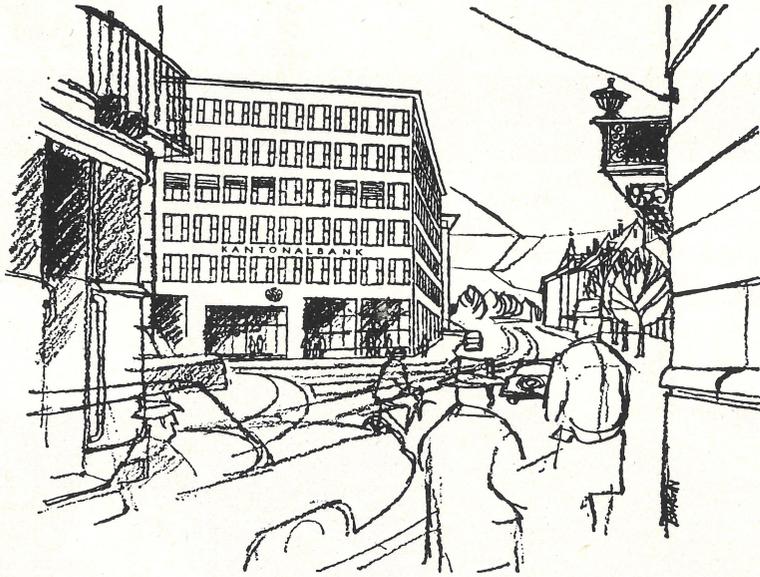
Der Gedanke, die Vision des «Sacre du Printemps» realisieren zu müssen, bedrückte mich sehr wegen der Länge und Schwierigkeit der damit verbundenen Arbeit. Um mich abzulenken, wollte ich vorher ein Werk für Orchester komponieren, in dem das Klavier eine hervorragende Rolle spielen sollte – eine Art von «Konzertstück». Bei dieser Arbeit hatte ich die hartnäckige Vorstellung einer Gliederpuppe, die plötzlich Leben gewinnt und durch das teuflische Arpeggio ihrer Sprünge die Geduld des Orchesters so sehr erschöpft, dass es sie mit Fanfaren bedroht. Daraus entwickelt sich ein schrecklicher Wirrwarr, der auf seinem Höhepunkt mit dem schmerzlich-klagenden Zusammenbruch des armen Hampelmanns endet. Als ich das bizarre Stück beendet hatte, suchte ich, wenn ich an den Ufern des Genfer Sees spazierenging, nach einem Titel, der in einem einzigen Wort den Charakter der Musik und damit zugleich die traurige Figur bezeichnen konnte.

Eines Tages machte ich vor Freude einen Luftsprung. «Petruschka!» der ewig unglückliche Held aller Jahrmärkte in allen Ländern – ich hatte seinen Titel gefunden.

Kurz darauf besuchte mich Diaghilew in Clarens, wo ich damals wohnte. Er war sehr erstaunt, als ich ihm nicht Skizzen zum «Sacre» vorspielte, wie er erwartet hatte, sondern das Stück, das eben fertig geworden war, und das später das zweite Bild von «Petruschka» wurde. Es gefiel ihm so sehr, dass er nicht locker liess und mich überredete, das Thema von den Leiden der Gliederpuppe auszuspinnen und daraus ein grosses Tanzspiel zu machen.

Während seines Aufenthaltes in der Schweiz arbeiteten wir Thema und Intrige des Stückes nach seiner Idee in grossen Linien aus. Als Schauplatz wählten wir den Marktplatz, mit seiner Menschenmenge, seinen Buden und den Zauberkünsten des Taschenspielers; die Puppen erwachen zum Leben – Petruschka, sein Rivale und die Ballerina – das Drama der Leidenschaft läuft ab und endet mit dem Tode Petruschkas.





Die Basler Kantonalbank wünscht Ihnen einen vergnügten und unbeschwerten Abend.

Wir hoffen, daß Sie für ein paar Stunden die Alltagsorgen vergessen und den Zauber der Theaterwelt genießen können.

### **Fühlen Sie sich sicher in Geldfragen ?**

Bei uns haben Sie jederzeit Anspruch auf eine gewissenhafte und sachkundige Beratung.

# **Basler Kantonalbank**



Richard Strauss' Oper «**Salome**» entstand 1903–1905 nach einer Dichtung von Oscar Wilde. Werner Düggelin inszeniert diese Oper. Armin Jordan dirigiert, die Ausstattung entwirft Jörg Zimmermann.  
Ab 20. Oktober im Stadttheater  
Marilyn Richardson (Salome), Peter Wimberger (Jochanaan), Richard Ames (Herodes), Eva Gilhofer (Herodias).

# **MOROWITZ** *für gutes Sehen*

Freie Strasse 72

Greifengasse 36

**Die NZ schreibt,  
was gesagt werden muß.  
Und nicht nur,  
was gesagt werden darf.**

Das können Sie leicht nachprüfen, denn wir halten für Sie ein 4wöchiges Gratis-Probeabonnement bereit. Telefonieren Sie einfach 061 22 50 50 oder schreiben Sie an: National-Zeitung, Postfach, 4002 Basel

# SUTER, JOERIN + CO. BASEL

Brennstoffe, Treibstoffe,  
Tankrevisionen  
Oel- und Gas-Brenner  
Auberg 4, Tel. 23 44 88

UHREN UND BIJOUTERIE  
EIGENE ATELIERS

STREITGASSE 5  
BEIM CAFÉ HUGUENIN  
TELEFON 23 52 22

# LINN

LINN + MEZGER AG

IWC  
ETERNA  
TISSOT  
BULOVA ACCUTRON  
JUVENIA  
HEUER-CHRONOGRAFEN

# sandreuter

Marktplatz 16, Basel, Tel. 25 66 66

Ihr Fachgeschäft für:

**Vorhänge**  
**Orientteppiche**  
**Spannteppiche**  
**Bodenbeläge**

Basler Rabattmarken

# CRON

Louis Cron AG  
Gesellschaft  
für Immobilien  
Basel  
Steingraben 28  
Telefon  
061 23 39 50

**CRON**



«Die letzten Tage», das sind Tage aus dem Ersten Weltkrieg. Nach Kraus ergaben sich daraus «Jahre, da Operettenfiguren die Tragödie der Menschheit spielten».

«**Die letzten Tage der Menschheit**» von Karl Kraus.

In einer Inszenierung von Hans Hollmann. An zwei Abenden im Foyer des neuen Stadttheaters.  
Ab 14./15. Dezember 1974.



Frohe Menschen  
musizieren!

PIANO-ECKENSTEIN

Leonhardsgraben 48  
Telefon 25 77 88 - 92

Wenn sich  
nette Menschen treffen,  
sind wir auch dabei.

Wir wünschen  
Ihnen frohe Stimmung!



Ihre stille,  
zuverlässige Begleitung!

**ZÜRICH**  
**VERSICHERUNGEN**

ERWIN AMREIN  
Generalagentur Basel  
Marktgasse 5

«Qualität im Gundeli»

HANNS Bastiau

Blumenhaus Bastian  
Güterstraße 248  
Telefon 34 52 06

Pellmont

Ihr Confiseur:  
empfiehlt  
seine feinen  
Pralinés

Treffpunkt zum  
Nachmittagstee  
und Apéro

im eleganten  
Tea-Room  
Freie Straße 82

SUTTER - BROT  
GUTES BROT  
SUTTER - BROT

Alte Bayrische

Grill-Room: für Feinschmecker

Quick-Corner: Schnell-Service

Bierhalle: Hamburger

Alte Bayrische

Seit 1889  
bekannt für gute  
Milchprodukte



Althaus-  
Wyss

Gerbergasse 62  
Centralhallen



hat den Ruf  
für gediegene Geschenke  
aus der Drogerie-Parfümerie  
und der Kerzenstube

Maurice Mességué-Produkte

FREIE STRASSE 29, TEL. 25 67 25

Malergeschäft

Oloz  
&  
Co.

Reichensteinerstr. 16  
Basel  
Telefon 35 25 68

agm

Arnold Gerber  
Metallbau AG

Binnerstraße 107  
Allschwil  
Telefon 381573

Bauelemente  
in Aluminium  
und Stahl  
Holz und  
Kunststoffen



Ab 25. Oktober wird an mehreren Abenden im Stadttheater eine «Boutique de ballet» gegeben. Aus Choreographien der letzten Ballettsaison (1. und 2. Ballettabend, Ballet intime) wird jeder Abend neu zusammengestellt. Daneben werden auch Gäste und eine neue Choreographie zu sehen sein.

LOBEL  
Pelze

Pelzmäntel in jeder Preislage  
Grosse Auswahl Lammfellmäntel  
Bekleidung in Nappa und  
Wildleder  
Erstklassiges Atelier für Mass-  
arbeiten

im Anfoshaus  
an der Sternengasse, 4051 Basel  
Telefon 061 23 78 50

FÜR GUTEN EINKAUF  
Alles unter einem Dach



RHEINBRÜCKE

BASEL/LIESTAL

Grösstes Kaufhaus seit Generationen, in der Greifengasse



**Restaurant  
zum  
Braunen  
Mutz**

neu: Restaurant  
+ Bar 1. Stock  
Barfüßerplatz 10  
Telefon 25 33 69  
ff. Feld-  
schlösschen-Biere

Familie  
G. Meierhofer

Confiserie Tea-Room

**tröndle**

Steinenvorstadt 18  
Tel. 23 34 38

Unsere  
Spezialitäten

Barfüßerli  
Birsiggrundeli  
Steinenklosterglöggli  
Stainlemer

Exklusivitäten von

**Christian Dior**

Paris

Exclusive Haute Couture  
Basel Im Freienhof  
Telefon 23 36 50

**Couture Emmy Notz S.A.**

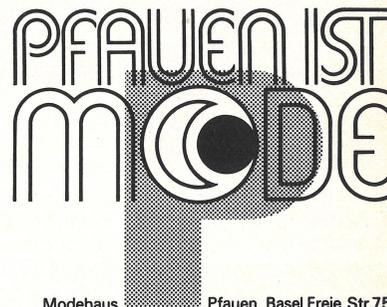
Früher ging man  
vor einem Theaterabend  
zu

**Greier**

INTERCOIFFURE

Heute auch.

Greier in der Stadt: Freie Strasse 53, Tel. 258666  
Greier mit Parkplatz: Rütimeyerplatz 3, Tel. 394566



Modehaus Pfauen Basel Freie Str.75

**Schauspiel-Akademie  
Zürich**

Leitung: Felix Rellstab

Eignungsprüfungen:  
Januar, Februar, März 1975.

Semesterbeginn: Mitte April.

Auskunft, Anmeldungen:  
Winkelwiese 4, 8001 Zürich,  
Tel. 01 32 86 28.

Subventioniert  
von Stadt und Kanton Zürich.  
Ausbildung für Theater, Film,  
Fernsehen, Radio. Abteilungen für  
Schauspieler, Regisseure,  
Theaterpädagogen.



BKG-Marken

**FLATT**

bekannt  
für gute  
Aussteuern  
für Bett,  
Tisch und  
Küche

am Rümelinsplatz 13  
Telefon 25 05 95

**Holzhandel  
Schmidt  
Söhne AG**

Wiesenplatz 2  
4057 Basel  
Tel. 32 37 75

Alle Nutzhölzer roh geschnitten  
ev. gehobelt für Bau, Möbel und  
Industrie  
Sperr-, Tischler- und Spanplatten

**ACS-Reisen AG**



NEUJAHRSREISEN  
FESTSPIELREISEN  
BESONDERE WEEKENDS

Laupenstrasse 2 3001 Bern 031 25 08 44  
Birsigstrasse 4 4011 Basel 061 23 39 33

Wir sind seit Jahren spezialisiert auf Reisen  
für Musik- und Theaterfreunde

**Opernball Wien, 4.-7. Februar 1975**

Verwirklichen Sie Ihren lange gehegten Ju-  
gendtraum und lassen Sie sich von uns nach  
Wien zum Opernball, dem «Ball der Bälle»,  
entführen. Unsere Reise, die wir seit mehr als  
10 Jahren erfolgreich durchführen, schliesst  
neben dem Ball, dem Flug und bester Hotel-  
unterkunft Vorstellungen in der Staatsoper  
und im Burgtheater ein.

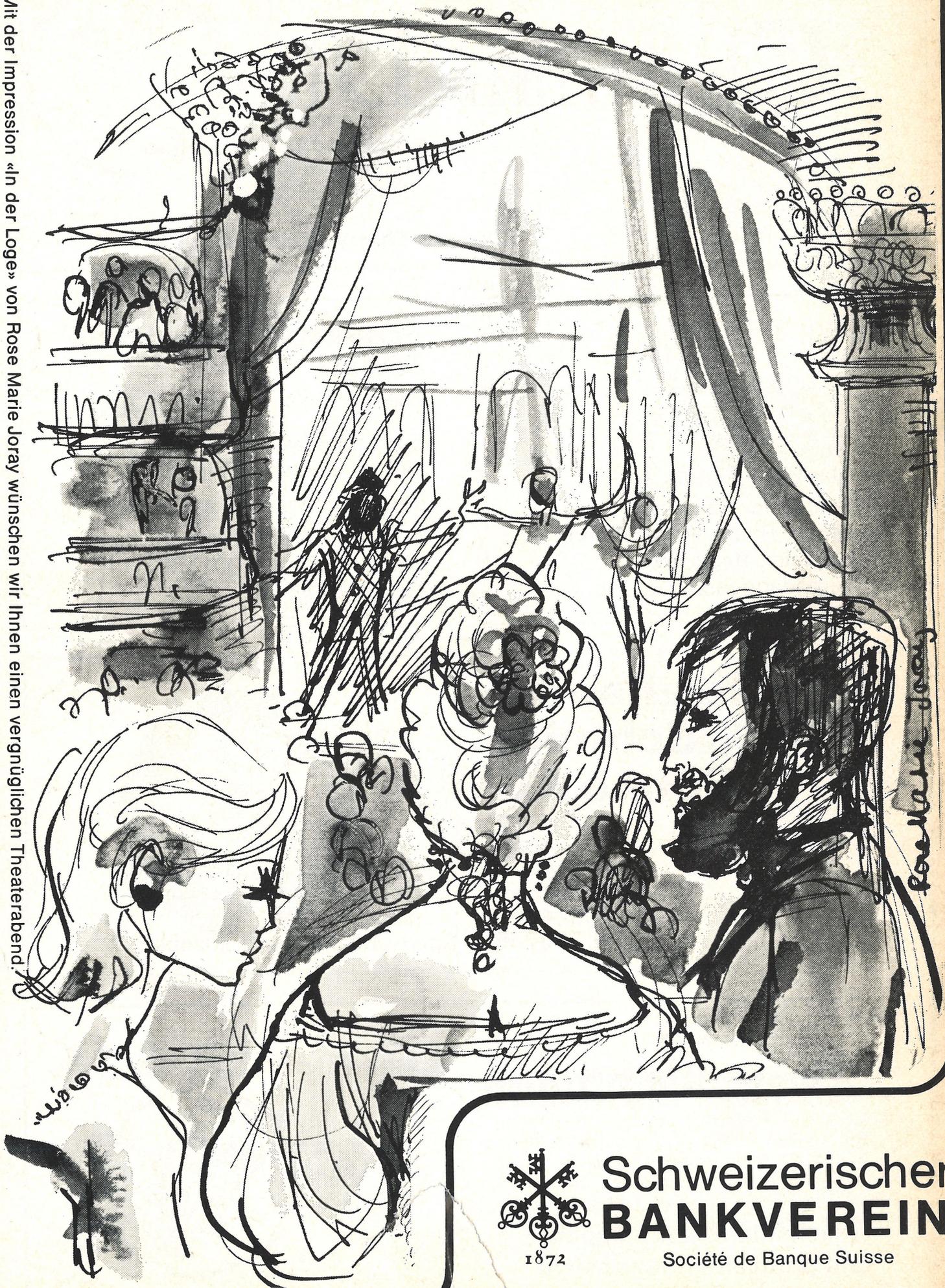
Bitte verlangen Sie die Detailprogramme

**Basler Nachrichten**

täglich interessante Berichte  
und profilierte Kommentare



Mit der Impression «In der Loge» von Rose Marie Joray wünschen wir Ihnen einen vergnüglichen Theaterabend.



1872

Schweizerischer  
**BANKVEREIN**

Société de Banque Suisse

## Suite Raymonda

Musik von Alexander Glasunow

## Wings (SE)

Musik von Bob Downes

## Petruschka

Musik von Igor Strawinsky



Silber —  
aparte Schmuck —  
Modernes Design —  
von Künstlern  
wie Georg Jensen —  
direkt aus Dänemark:

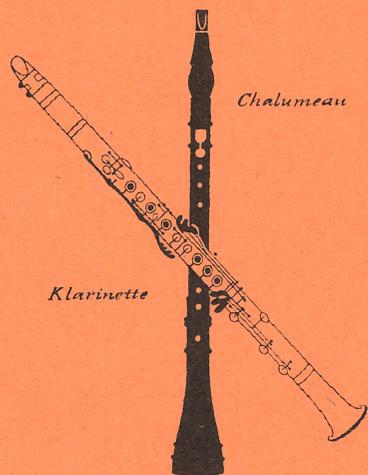
**LA BOUTIQUE  
DANOISE**

Aeschenvorstadt 36

Basel, Tel. 23 59 77

## Eine kleine Instrumentenkunde

den Freunden guter Musik gewidmet von der Internationalen Treuhand AG



### «Ein Epiker», sagte Berlioz

Kein Instrument bei den Holzbläsern vermag so vielfältige Farben in Höhe, Mitte und Tiefe zu entfalten wie die Klarinette. Dennoch bezeichnete sie Berlioz als das epische Instrument des Orchesters. Gewiß, die Klarinette eignet sich vorzüglich für ausdrucksvolle Kantilenen. Und neben den Komponisten, die den Farbwert schätzten, von Weber bis Schönberg und Strawinsky, haben viele Musiker diesem Instrument eine romantisch singende Elegie anvertraut.

Der Dirigent Hans Richter liebte es, solche Stellen dem Klarinettenisten vorzusingen. Als in einer Probe die Klarinettenstelle nicht gesangvoll genug zur Geltung kam, tat Richter es wieder.

Aber er mußte die Stelle zwei- oder dreimal wiederholen, ehe der Klarinettenist begriff, worauf es Richter ankam, so daß er schließlich meinte: „Sie hören mich wohl gerne singen?“

Schon bei den Ägyptern gab es Vorformen der Klarinette. Unser heutiges Instrument kam allerdings erst im 18. Jahrhundert auf und war bei Mozart noch eine sensationelle Novität. Es wurde von Denner um 1690 aus dem Chalumeau entwickelt, dem Instrument der Volksmusik im Mittelalter und Barock. Die Klarinette ist zylindrisch gebohrt und wird mit einem einfachen Rohrblatt auf dem schnabelförmigen Mundstück geblasen. Ein kompliziertes System von heute fünfzehn Klappen ermöglicht ein ausgesprochen virtuoses Spiel. Seinen Namen erhielt das Instrument nach seinem Register, das „Clarino“ genannt wurde, weil es im Klang der hohen Solotrompete gleicht. Die Italiener sagten zu der kleineren Form des Clarino schnell „Clarinetto“ und schließlich wandelte sich der oder auch das Klarinetten zur „weiblichen“ Klarinette.

**INTERNATIONALE  
TREUHAND AG**

## 1. Ballettabend

### Suite Raymonda

Musik von Alexander Glasunow  
Choreographie Heinz Spoerli (nach Petipa)  
Musik. Leitung David Kram  
Orchester Radio Sinfonieorchester  
Bühnenbild Mathias Fischer-Dieskau  
Kostüme Elfriede Meyer-Michael

Nadine Tomlinson-Chris Tabor  
Norma Batchelor-Shelton Schwartz  
Marylou Miller-Mohammed Bairi  
Eva Birmelin-Scott McLane  
Patricia Neary-Jano Sprlak-Puk  
I. Variation Norma Batchelor  
II. Variation Shelton Schwartz, Mohammed Bairi,  
Scott McLane, Chris Tabor  
III. Variation Eva Birmelin, Nadine Tomlinson  
IV. Variation Jano Sprlak-Puk  
V. Variation Patricia Neary  
Coda Ganze Besetzung

Schweizerische  
Erstaufführung

### Wings

Musik von Bob Downes  
Choreographie Christopher Bruce  
Lichtdesign Richard Caswell

Anna Du Boisson, Norma Batchelor, Karin Kraus,  
Cathy Sharp, Hsu Ying Tao, Nadine Tomlinson,  
Charles Frederiks, Guy Vanet,  
Detlef Hoppmann, Shelton Schwartz,  
Chris Tabor, Lawrence Wilson

### Petruschka

Musik von Igor Strawinsky  
Choreographie Heinz Spoerli  
Musik. Leitung David Kram  
Orchester Radio Sinfonieorchester  
Ausstattung Herbert Leupin, Charles Leupin  
Petruschka Shelton Schwartz  
Ballerina Norma Batchelor,  
Mohr Detlef Hoppmann,  
Zauberer Frantisek Halmazna  
Soldaten Mohammed Bairi, Scott McLane,  
Donald Miller, Chris Tabor  
Zigeunerinnen Cathy Sharp, Hsu-Ying Tao  
Leierkastenmann Charles Frederiks  
Strassentänzerin Nadine Tomlinson  
Akrobaten Thomas Fuchs, Werner Maurer,  
Andreas Wyss, Urs Steiger  
Tambour Mathias Salathé, Karl Schmidt  
Ammen Eva Birmelin, Anna Du Boisson, Regula Dettwiler, Silvia Frey, Karin Kraus,  
Catherine Krummenacher, Claudine Merkel, Marylou Miller,  
Marianne Rodgers, Nadine Tomlinson  
Bär Daniel Wyss  
Bärenführer Lawrence Wilson  
Kutscher Chris Tabor  
Mohammed Bairi, Charles Frederiks, Scott McLane, Donald Miller,  
Guy Vanet, Lawrence Wilson  
Teufel Mohammed Bairi  
Masken Regula Dettwiler, Marianne Rodgers, Nadine Tomlinson

Mitarbeit: Armin Krain; Assistenz: Frantisek Halmazna; Korrepetition: Maya Raus;  
Inspizienz: Robert Hauck; Technische Leitung: Hugo Laing; Technische Assistenz: Mathias  
Fischer-Dieskau; Bühnenmeister: Alfred Binda, Ernst Etter, Ernst Steiger; Beleuchtung: Ernst Kopf,  
Dietmar Baschin; Kostüme: Elfriede Meyer-Michael, Karl Banholzer; Masken: Axel Orlia;  
Kascheur: Werner Rein. Die Dekoration wurde in den Werkstätten der Basler Theater hergestellt.  
Malersaal: Walter Ganz; Schreinerei: Emil Schlatter; Schlosserei: Johann Bauhofer;  
Möbel und Requisiten: René Walther.

Pausen nach «Suite Raymonda» und «Wings»

Aufführungsrechte: Suite Raymonda und Petruschka  
Edition Eulenberg; Wings: Open Music London.

In der Pause kann man rauchen,  
plaudern, essen, trinken,  
sich die Füße vertreten...

...oder ein kleines Kreuzworträtsel lösen.

1	2	3	4	5			6	7	8	9	10	11	
12						13		14					15
					16				17				
18		19		20				21		22			
				23	24		25					26	
	27					28							
29				30									31
32				33						34		35	
36													

**Waagrecht:** 1: zahlt die Bank auf Sparguthaben. 6: wirft ein gutes Geschäft ab. 12: Werk Homers. 14: Bierglas. 16: Grossbank in drei Buchstaben, franz. 17: wo nichts ist. 18: Stadt in den italienischen Westalpen. 22: der beliebte halbe Liter in Lausanne. 23: alt-ägyptischer Gott. 25: wird in der Oper gesungen. 26: Vorwort mit Artikel. 27: so sagen sie den Aktien ihrer Bank. 29: Düsenflugzeug. 30: kirchlicher Lob- und Bittgesang. 32: Schrei, franz. 33: weiblicher Vorname. 34: Gewichtseinheit. 36: eine besondere Dienstleistung der Bankgesellschaft.

**Senkrecht:** 1: wird im Wortlaut wiederholt.

2: ein General Wallensteins. 3: chemisches Zeichen für Nickel. 4: kommt vor der Ernte. 5: Fürwort. 7: wo werden künftige Soldaten hinmüssen. 8: ist rar und teuer geworden. 9: Instrument für einen Spielmann. 10: ein wirklich guter Einfall. 11: vorbestimmter Zeitpunkt. 13: Grossbank in drei Buchstaben. 15: klebt. 19: Festhaltegestell. 20: Gebiet um den Nordpol. 21: sollte man sich seines Lebens. 24: James Bond ist einer von Beruf. 27: die Aare macht einen Bogen drum. 28: ausländische Käsestadt. 29: franz. hiér. 31: Gutschein. 34: Kommandoposten. 35: franz. Artikel.



Schweizerische Bankgesellschaft

